

Besichtigung der Kläranlage in Bergen auf Rügen



Insgesamt 19 Mitglieder des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e.V. (BWK) und dessen Freunden reisten am 5. Juni 2019 bei bestem Frühsommerwetter aus ganz M-V nach Bergen. Dort betreibt der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Rügen (ZWAR) eine Kläranlage für die Inselhauptstadt und deren Umland. Sie hat eine Kapazität von ca. 90.000 Einwohnergleichwerten und je nach Jahreszeit und Wetter einen Zufluss von 7.000 bis ca. 8.500 m³/d.



An sich ist eine Kläranlage dieser Größe keine Besonderheit und kann an vielen Standorten in ähnlicher Form besichtigt werden. In Bergen wird jedoch seit Kurzem eine neue Klärschlammverbrennungsanlage betrieben, die es sonst in M-V nicht gibt. Es wurde ein interessanter Nachmittag.

Zunächst wurden die Teilnehmer von Herrn Tobias Leder, Teamleiter Abwasser Südwest-Rügen des ZWAR, begrüßt und auf der Kläranlage mit ihren verschiedenen Verfahrensabschnitten der Abwasserreinigung herumgeführt und kompetente Erläuterungen gegeben.

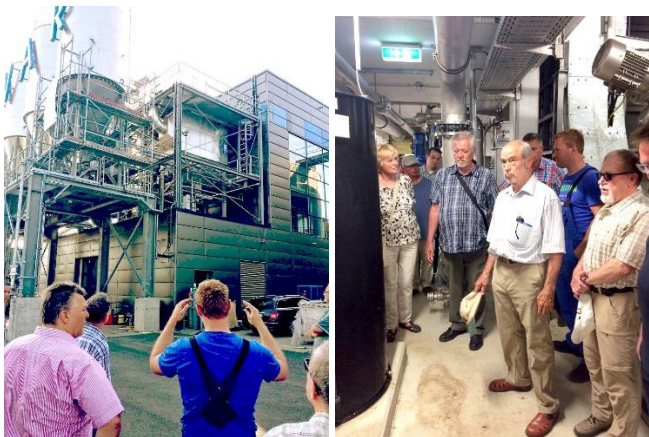


Die Kläranlage wurde in den vergangenen Jahrzehnten konsequent ausgebaut und dem Stand der Technik angepasst. Damit wurde eine ganz wesentliche Entlastung der Vorflutgewässer ermöglicht. Der Kläranlagenablauf erfolgt nämlich jetzt wie früher in den Kleinen Jasmunder Bodden, der aufgrund seiner geografischen Lage von der Boddenkette und der Ostsee sehr stark abgeschnitten ist, was den Wasseraustausch wesentlich behindert. Insofern konnte dieses Gewässer, das sich inmitten einer Erholungslandschaft befindet, im übertragenen Sinn „aufatmen“.



Neben der Abwasserreinigung hat der ZWAR starkes Augenmerk auf die Energieeffizienz aller Verfahrensabläufe gelegt, so dass die Anlage heute gemeinsam mit der Schlammverbrennungsanlage fast autonom betrieben werden kann.

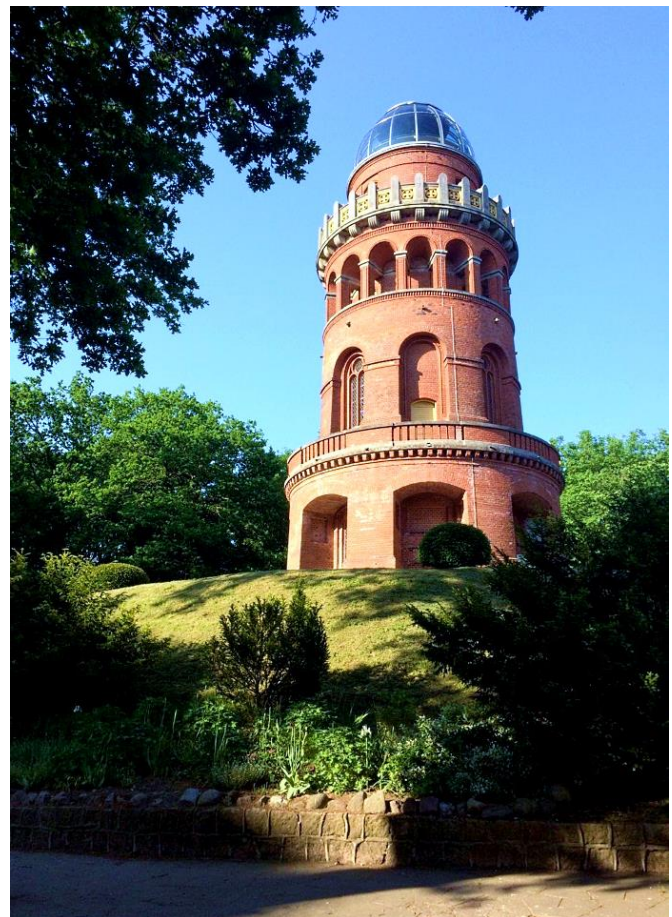
Anschließend führte uns Herr Maik Bankowski, Teamleiter Klärschlammverwertung, durch die neue Anlage der Schlammbehandlung. Bisher wurde der anfallende Klärschlamm auch in Bergen mittels landwirtschaftlicher Nutzung verwertet. Infolge immer schwieriger werdender rechtlicher und tatsächlicher Bedingungen hatte der ZWAR dann nach gründlicher Abwägung auf eine unabhängige Lösung gesetzt und diese mit Hilfe vieler Partner durchgesetzt. Sowohl der eigene Klärschlamm als auch der von anderen Anlagen Rügens und der Insel Hiddensee wird nun behandelt und letztlich verbrannt. Dies erfolgt ohne Einsatz eines Zusatzbrennstoffs. Die dabei entstehende Energie (Abwärme und Strom) wird für die eigenen Prozessabläufe eingesetzt. Die entstehenden Verbrennungsabgase werden über eine Rauchgasreinigung geleitet, deren Reste und die anfallende Asche werden gesondert deponiert. Die Anlage befindet sich noch in der Einlaufphase, einige kleine „Kinderkrankheiten“ wurden beseitigt und das Personal macht sich umfassend vertraut. Herr Bankowski hat sich zufrieden und optimistisch geäußert. Die Entscheidung, eine solche Anlage zu etablieren, war richtig.



Die Teilnehmer stellten beiden Herren viele Fragen und wurden so umfassend informiert. Unsere beiden jungen Führer waren nicht nur fachlich kompetent, sondern auch merklich mit „ihrer“ Anlage verbunden, was für die Zukunft das Beste erwarten lässt.

Nebenbei konnten die Teilnehmer auch erste Bauarbeiten für eine zusätzliche Reinigungsstufe auf der Kläranlage sehen. Diese wird als Kompensation für die Baumaßnahme Nordstream II durch das Unternehmen Gasprom finanziert. Dadurch soll ab 2020 eine weitergehende Denitrifizierung des Abwassers durchgeführt werden.

Vielleicht ein Grund, bald wieder die Kläranlage Bergen zu besichtigen?



Dieser interessante Ausflug wurde abgeschlossen mit einem gemeinsamen Abendessen in Bergen an historischer Stelle, dem Siedlungsursprung Bergens im slawischen Burgwall auf dem Rugard-Hügel. Einige Teilnehmer nutzten auch die Gelegenheit, sich von dem dort befindlichen Aussichtsturm einen Rundumblick über die gesamte, schöne Insel Rügen zu gönnen. Auch das war bei einigen, die Bergen bis dahin nur von der Durchreise kannten, ein Aha-Erlebnis.

Uwe Genz